

Die Volksstimme
erscheint täglich mit Ausnahme
der Tage nach Sonn- und
Festtagen.
Verantwortlicher Redakteur:
Friedr. Bahle, Magdeburg.
Für den Inseratenteil:
Karl Lanlau, Magdeburg.
Verlag von B. Harbaum,
Magdeburg-Neustadt.
Geschäftsst.: Schmiedehofstr. 5/6
Druck von A. Arnoldt,
Magdeburg.
Fernsprech-Anschluss
Nr. 1567, Amt 1.

Volksstimme

Prämienveranda zahlbarer
Abonnementpreis:
Bierteljährl. inkl. Bringerlohn
2 Mk. 25 Pf., monatl. 80 Pf.
In der Expedition u. den Aus-
gabestellen 2 Mk., monatl. 70 Pf.
Bei den Postanstalten 2,50 Mk.
inkl. Bestellgeld.
Eingelne Nummern 5 Pf.
Sonntags-Nummer 10 Pf.
Zeitungsliste Nr. 7095.
Inserationsgebühr 15 Pf.

Sozialdemokratisches Organ für Magdeburg und Umgegend.
Unterhaltungsbeilagen der Volksstimme: Die Neue Welt (achtseitig, illustriert) und der Romanbogen. Außerdem: Der Landbote.

No. 254

Magdeburg, Mittwoch, den 30. Oktober 1895.

6. Jahrgang.

Die Prinzipientreue der „Reformer“.

Es ist eigentlich ein Widerspruch, über Prinzipientreue der „Reformer“ zu reden, da man bei letzteren ein „Prinzip“ überhaupt nicht zu entdecken vermochte. Aber man soll nichts behaupten, wofür man keine Beweise hat, und so mußte man seither annehmen, daß es den Herren Reformern Ernst wäre mit den Versprechungen, die sie den leichtgläubigen Wählern machten. Recht hatten aber diejenigen doch, die da stets behaupteten, daß es nur Schwindel, nur Betrug sei, was die Reformpartei in ihrem Programm in Bezug auf die Rechte und die Freiheiten des Volkes forderte. Eine Bestätigung dafür sind die Beschlüsse, welche der jüngst in Erfurt getagte antisemitische Parteitag faßte.

In dem im Jahre 1890 auf dem Parteitag in Erfurt beschlossenen Programm waren auch folgende Forderungen enthalten:

16. Erhaltung des allgemeinen, geheimen, direkten Wahlrechts, welches auch auf die Bundesstaaten auszudehnen ist, und Gewährung von Diktäten an die Reichstagsabgeordneten.
17. Freiheit in Rede und Schrift, Versammlungs- und Vereinsfreiheit.

„Wehe dem, der da behauptet hätte, die Antisemiten meinten es mit diesen Forderungen nicht ehrlich! Und auch erst vor wenigen Tagen, bei den sächsischen Landtagswahlen, traten sie für diese Forderungen ein und nannten die Konservativen ein „reaktionäres Klippenwesen“, weil dieselben für Erhaltung der Censurwahlen seien. „Die Reformpartei tritt dafür ein, daß die Wahlbewegung nicht vom Steuerzettel abhängig gemacht wird“, schrieb die Wacht in demselben Artikel, in welchem sie behauptete, der Wahlspruch der Konservativen laute: „Nur nicht zu ehrlich!“ Dies war am Sonntag, den 6. Oktober; hören wir nun, wie der Parteitag der Antisemiten am 20. Oktober, also nur 2 Wochen später, der Welt kund that, was die „Reformer“ unter „Ehrlichkeit“ verstehen. Die Programmkommission hatte als erste Forderung des Programms vorgeschlagen:

1. Allgemeines, gleiches und direktes Wahlrecht mit geheimem, gesetzlich nach Möglichkeit geschützter Abstimmung, Erweiterung des Wahlrechts zur Wahlpflicht, Tagelöhner und freie Eisenbahnfahrten für die Abgeordneten.

Dazu beantragte Buchstein (Breslau) Namens der Breslauer Gefinnungsgegnossen zu setzen: Ausdehnung des allgemeinen, gleichen und direkten Wahlrechts auch für die Landtagswahlen. Natürlich war nun die Verlegenheit groß. Im alten Programm war diese Forderung ja enthalten, aber man wollte offenbar nun einmal — ehrlich sein. Herr Dr. Lindström (Hannover) suchte die Verlegenheit zu beseitigen, indem er ganz naiv meinte, „wir haben es nur mit Reichssachen zu thun“, und Herr Zimmermann suchte sich aus der unangenehmen Situation zu befreien, indem er diese Frage den „Einzelstaaten“ überlassen wollte. Aber da kam Herr Schubert (Chemnitz) und — war ehrlich. Er hat, die Forderung der Ausdehnung des allgemeinen, gleichen, direkten, geheimen Wahlrechts auch auf die Landtagswahlen abzulehnen, und zwar mit Rücksicht auf die sächsischen Verhältnisse. „Die Antisemiten setzen ihre Niederlage bei den jüngsten Landtagswahlen zum Teil auf das Konto dieser Forderung. Der Spießbürger ist dadurch aufgegrault worden, weil er meinte, daß bei einem derartigen Wahlrecht nur noch „Kote“ in den Landtag kommen würden.“

Der Breslauer Antrag wurde auch abgelehnt und damit erklärt, daß die Reformpartei von nun an gegen das allgemeine Wahlrecht für die Landtagswahlen ist. Warum diese Herren dann noch dafür eintreten, daß das allgemeine, gleiche Wahlrecht für das Reich erhalten bleibe, ist ganz unerklärlich. Denn der „Spießbürger“, der dadurch „aufgegrault“ wird, weil er meint, daß beim allgemeinen Wahlrecht schließlich nur noch „Kote“ in den Landtag kommen, wird doch auch dadurch „aufgegrault“, weil er meint, daß dann schließlich nur noch „Kote“ in den Reichstag kommen. Also wenn dem „Spießbürger“ einmal Rechnung getragen werden soll, dann aber auch konsequent. „Aber nur nicht zu ehrlich“, dachten die Delegierten in Erfurt und nahmen die Sache nochmals in das Programm auf, daß die Reformpartei das allgemeine gleiche Wahlrecht für das Reich erhalten wolle.

Aber nicht nur die Forderung des allgemeinen Wahlrechtes, sondern auch die der Pressefreiheit wurde vollständig fallen gelassen. Die Kommission hatte vorgeschlagen, Punkt 2 des Programms solle lauten: „Freiheit in Rede und Schrift. Sicherung der Vereins- und Versammlungsfreiheit für alle Staatsbürger.“ Werner (Kassel) beantragte aber: „Freiheit in Rede und Schrift, sofern diese nicht gegen Recht und Sittlichkeit verstößt.“ Diefem Antrage hätte der reaktionärste Konservative zustimmen können, denn er besagt: „Jeder kann schreiben, was er will, aber wer etwas schreibt, wird gehört.“ Der Antrag wurde auch angenommen!

Wie recht hatten doch die Dresdner Nachrichten, als sie nach den Landtagswahlen von ihren ehemaligen Freunden schrieben: „Auch der letzte päpstliche Rest der antisemitischen Gefolgschaft wird allmählich zu der Erkenntnis kommen, daß ihr nur blauer Dunst vorgemacht wird, daß sie an der Nase herumgeführt wird von politischem Strebern und Hanswürsten, die sich emporschreiben lassen, um ihre sträfliche politische Eitelkeit zu befriedigen.“

Lange dürfte auch den „politischen Strebern und Hanswürsten“ keine Gelegenheit mehr gegeben sein, „ihre sträfliche politische Eitelkeit zu befriedigen“, denn die Schwindeleien, Verrätereien und Komödien der Antisemiten läßt sich auch der einfältigste Spießbürger nicht auf die Dauer gefallen. Wie lange die Reformpartei noch fortwursteln kann, hängt daher nur von der Einfichtlosigkeit der Spießer ab.

Politische und volkswirtschaftl. Uebersicht.

Es schweben Verhandlungen darüber, ob in Gemäßheit des § 2 des Invaliditäts- und Altersversicherungs-gesetzes vom Bundesrat die **Versicherungspflicht** auf die im Schneider- und Schuhmachergewerbe als Haus-gewerbetreibende beschäftigten Personen auszudehnen sei.

Während die Polizei bei Mitgliedern der sozialdemo-kratiscen Partei Hausfuchungen veranstaltet und die be-kannten Parteigenossen mit Argusaugen überwacht, um das Unmögliche zu thun, und eine Verbindung zwischen ihnen und dem Attentäter Meyer nachzuweisen, findet, wie der Leipziger Volkszeitung aus Mülhausen geschrieben wird, das Verbrechen Zeit und Gelegenheit zu erprießlichen Thaten. In der Nacht vom Mittwoch auf den Donnerst-ag ist in der **Villa des ermordeten Fabrikanten Schwarz**, außerhalb der Stadt im Rebberg gelegen, **eingebrochen** und eine Geldsumme von 400 Mark ent-wendet worden. Der oder die Diebe müssen die Räum-lichkeiten genau gekannt haben, denn drei im Bestiztum wohnende Diensthoten merkten von dem Vorgang nicht das geringste. Es wurde alles durchwühlt, jedoch fehlt nur das bare Geld, alle Juwelen und Kostbarkeiten blieben liegen. Die Nachforschungen nach den Thätern blieben bisher fruchtlos. — Die bürgerliche Presse beeilt sich, das Verbrechen der „Kategorie gemeiner Diebstähle“ anzu-reihen. Hätte man die vorhergegangene Mordthat mit denselben nüchternen Augen angesehen, es wäre dem Publikum viel unnötige Aufregung erspart geblieben.

Frankreich.

Bei der Ersatzwahl eines Abgeordneten an Stelle des Sozialisten Thivier in Montlucon wurde der Repu-blikaner Vacher mit 8104 Stimmen gewählt. Der Sozialist Betang erhielt 7840 Stimmen.

Zur Lage der Arbeiter und Arbeiterinnen.

Inland.

* Wie mitgeteilt ist der Generalstreik der **Bergolder** Berlins endgültig aufgehoben. In der letzten Versamm-lung der Bergolder wurde ausgeführt, daß die Forde-rungen der Arbeiter auf Abschaffung der Stücklohnarbeit und Einführung des Minimal-Wochenlohnes von den Fabrikanten abgelehnt wurden; doch soll den Arbeitern nach dem Bericht der Lohnkommission bei einzelnen Artikeln eine 25prozentige Stücklohneshöhung und die Festsetzung der 9 $\frac{1}{2}$ stündigen Arbeitszeit gewährt werden. Sämtliche Streitenden befinden sich in Arbeit. — Auf dem zweiten Kongreß aller im **Gastwirts-gewerbe be-schäftigten Personen** gab das Agitationskomitee fol-genden Bericht: Die Einnahme beträgt in der Zeit vom 24. April 1894 bis 30. September 1895 1562 Mk. 23 Pf. Davon sind 1300 Mk. in Berlin aufgebracht. In Danzig ist es der Agitationskommission nicht gelungen, die Organisation auf unserem Boden zu erhalten, und wird dieselbe jedenfalls bald zu Grunde gehen. In Braunschweig ist es nicht gelungen, eine Organisation zu schaffen, trotz des guten Besuchs einer dort abgehaltenen Versammlung. In Chemnitz sind einige Abonnenten für das Fachorgan gewonnen, ein Verein konnte nicht zu stande gebracht werden. In Elberfeld, Dortmund, Kassel, Mainz und Düsseldorf ist die Sache ähnlich wie in Braun-schweig verlaufen. Aus Erfurt, Stettin und Bremen hat die Agitationskommission von den betr. Gewerkschafts-kartellen auf ihr Schreiben gar keine Antwort erhalten. In Koblenz konnte eine Versammlung wegen Abreise des betr. Kollegen nicht stattfinden. Nach Stuttgart konnte ein Referent nicht gesandt werden. Die Mühe des Kartells dort hätte bis jetzt keinen Erfolg gehabt. Ebenso in Halle, trotz einiger dort abgehaltener

Versammlungen. Wenn nun auch positive Erfolge nicht zu verzeichnen sind, so haben doch unsere Ideen in allen angeführten Städten Eingang gefunden. Circa 600 Briefe sind abgeschickt und ebenso viele eingegangen. Die Agitationskommission hat sich in der Hauptache mit der schriftlichen Agitation begnügen müssen, zum Teil aus Geldmangel, zum Teil aus anderen Ursachen. Wenn in der Folge die Agitation ebenso gute Fortschritte nimmt als bisher, werden wir auf dem nächsten Kongreß in der doppelten Zahl erscheinen. Das Organ erscheint in einer Auflage von 1900. Die geringe Auflage begründet sich in dem Fallenlassen der faulen Kunden. Auch unserer Presse hat der Berliner Bierboycott geschadet, jedoch ist der Stand der Abonnenten außer den obligatorischen Abonnements größer als jemals. Auffallend ist der Unter-schied zwischen der angegebenen Mitgliederzahl und der Zahl der bezogenen Exemplare. Redner giebt eine Ueber-sicht der Außenstände des Fachorgans am 1. Oktober, an Abonnementsgeldern 601.80 Mk., an Annoncengeldern 242.95 Mk. Zusammen 844.75 Mk. Demgegenüber steht eine Schuldenlast von 1003.70 Mk. Die Außen-stände seien alle einziehbar; bei der Uebernahme waren 961.20 Mk. vorhanden. Daraus geht hervor, daß die Presse Fortschritte gemacht. Bewunderlich ist, daß die Kollegen so wenig schriftstellerische Beiträge leisten. Es dürfe dem Redakteur nicht alles überlassen werden. Dadurch bekommt das Fachorgan das Ansehen eines Lokalblattes. Er ersucht, für die Folge mehr zu leisten. Ein Antrag, die Beschickung des nächsten Kongresses der Gewerkschaften Deutschlands den einzelnen Orten zu überlassen, wird an-genommen. Es wird noch der Antrag angenommen, den nächsten Kongreß in zwei Jahren abzuhalten und die Wahl des Ortes der Agitationskommission zu über-lassen. — In Nürnberg ist die Lohnbewegung der **Töpfer** beendet, nur mit zwei Firmen ist noch keine Einigung erzielt. — An das Personal einer **Buchdruckerei** in Freiburg i. B. wurden ganz unerhörte Anforderungen gestellt, welche dasselbe nicht annehmen konnte. Infolge-dessen wurde dem ganzen Personal gekündigt. Konditions-angebote von allen hiesigen Druckereien sind abzulehnen, da Arbeitskräfte genügend vorhanden. — Ferner ist der Bezug von Buchdruckern fernzubalten von Koburg, Schweidnitz i. Schl. und Reichenberg i. B. —

Internationaler Holzarbeiterkongreß.

Das internationale Sekretariat der Holzarbeiter schlägt vor, den nächsten internationalen Holzarbeiterkongreß eine Woche vor dem im Jahre 1896 in London stattfindenden allgemeinen Sozialisten- und Gewerkschaftskongreß, und zwar in Amsterdam (Holland) abzuhalten. Der Tag, an welchem der Kongreß eröffnet wird, und das Lokal, in welchem der Fachkongreß stattfindet, werden später bekannt-gegeben. Das internationale Sekretariat ersucht alle Holzarbeiterorganisationen um schnelligste Mitteilung, ob sie die Abhaltung eines internationalen Holzarbeiterkon-gresses im Jahre 1896 für notwendig erachten und ob sie gewillt sind, sich an demselben durch Entsendung von Delegierten zu beteiligen. Für die Beratungen des Kon-gresses wird vorläufig folgende Tagesordnung vorgeschlagen: 1. Berichterstattung der einzelnen Länder bezw. Sekretariate. 2. Regelung der internationalen Verbindung und Auf-stellung von Normen für dieselbe. 3. Regelung der gegen-seitigen Unterstützung bei Streiks. 4. Maßregeln zur Verkürzung der Arbeitszeit, Regelung des Arbeitslohnes und Beseitigung der Accordarbeit. Der Kongreß ist kom-petent, die Tagesordnung durch andere Beratungsgegen-stände zu erweitern. — Auskünfte betreffs des Kongresses erteilt der internationale Sekretär Karl Klotz, Stuttgart, Böblingerstraße Nr. 127. —

Ausland.

Die Beamten und Angestellten der **schweizerischen Centralbahn** haben für ihre Lohnforderungen über vier-zehnhundert Unterschriften zusammengebracht. In Basel wurde dann eine Kommission zur Uebergabe der Forderungen an die Direktion gewählt. — In der **Uhrenfabrik** des Herrn Girard-Schild in Grenchen (Solothurn), der in dem großen Uhrenarbeiterkampfe der Führer der Fabrikanten war, legten am 9. Oktober sämtliche Arbeiter die Arbeit nieder, weil der Fabrikant darauf beharrte, zu niedrigeren Preisen als den im Tarif angelegten arbeiten zu lassen. Die Forderung der Arbeiter lautet: Ehrliche Innehaltung des von Herrn Girard selbst unterschriebenen Tarifs. —

Tag- und Chronik.

Magdeburg, 29. Oktober 1895.

— Die Antisemiten beabsichtigen demnächst einige Versammlungen einzuberufen; in einer soll Herr Raab-Hamburg, in der anderen Dr. Lindström-Kassel reden. Schließlich soll auch eine Gewerkschafts-versammlung geplant werden. Zu diesen Versammlungen will man wiederum Sozialdemokraten zur Staffage haben. —

Zur Neuwahl der Richter des Gewerbegerichts zu Magdeburg.

Arbeiter, Parteigenossen! Agitiert für die Wahlen zum Gewerbegericht. Zum Zwecke der Wahl werden für jeden Wahlbezirk Listen angelegt, in welche alle Wähler einzutragen sind...

- Wahlbezirk I (Altstadt Magdeburg, Friedrichsplatz, Werder und Wilhelmplatz).
Wahlbezirk II (Sudenburg).
Wahlbezirk III (Neustadt).
Wahlbezirk IV (Budan).

Die Magdeburgerische Zeitung will wissen, daß in letzter Zeit in Berlin alle und demüthigen Genossen, die seiner Zeit in der Partei Organisation eine große Rolle gespielt...

Königtum befallen und doch jugendkräftig nach neuen Idealen streben können. Und dieses Bollwerk gegen den Sozialismus nennen sie die Schreiberfesseln die letzte Station zum Sozialismus! ... Die Bibel beschimpft! Die zweite Strafkammer des Igl. Landgerichts...

Welch schauerhafte Zustände in mancher der sogenannten „Damenkapellen“ herrschen, die in den letzten Jahren in immer wachsender Anzahl unter der Leitung eines Direktors...

Siehe Eltern! Ihr müßt mir schon verzeihen, daß ich Euch immer Briefe schrieb, in welchen ich meinte, daß es mir gut gehe. Ich bin keineswegs daran gewöhnt, da wir der Direktor immer die Briefe diktierte...

spielen, ich sank fast kraftlos zusammen. Undern Mädchen ist es aber noch schlechter gegangen, er hat sie an Stühle fest angebunden und so furchterlich geschlagen, daß ihnen das Blut herabfiel und sie fingerdicke Striemen hatten...

Die Wahrheit aller dieser schrecklichen Mitteilungen ist bereits amtlich erhoben. Gleich nach der Verhaftung des Doczay wurde ein Verhör mit den Elevationen angestellt, welches erschreckende Dinge zu Tage förderte...

Fenilleton. Im Exil. Roman von Georges Renard. Antoniette überlegte von Marie Kunert. Frau Messant sprang auf, als wäre sie aus einem Traum erweckt worden. René kann meinen Koffer nehmen, jagte Lucien...

Der alte Messant eilte an einen kleinen Sekretär in einer Ecke des Zimmers. Mit eigentümlicher Miene kam er zurück. Das ist alles, was wir noch übrig haben! Zwei Hundertfrankstücke und ein wenig kleine Münze...

Weichheit fast vermischt, durch den des Kummers. Ein gedankenschweres Schweigen herrschte in dem kleinen Zimmer. René erkünstelte Heiterkeit war verschwunden. Mit gepreßtem Herzen und starren Augen blickte er vor sich hin...

Arbeitsnachweis und Auskunfts-Bureau der Gewerkschaften Magdeburgs mit Zentral-Werberge Kleine Klosterstraße Nr. 15/16. Kostenlose Arbeitsvermittlung und Auskunftsverteilung in gewerblichen Streitfragen.

Breiteweg 89/90. Kauf jeder seinen Bedarf an Möbeln zu außergewöhnlich billigen Preisen. Danks Bettstellen u. Matratzen, 40 und 45 Jahren, zu 28 und 30 Mk., Divan von 28 Mk. an, dunkle Kleiderchränke von 26 Mk. an, usw.

Georg Mook nur Breiteweg 89/90 direkte Haltestelle der Pferdebahn. 1737

Bester Hut! Three Shillings hat. Größtes Hutmager der Provinz mit Garantie für dauerhaftes Tragen. Einziger Preis 3 Mk. 15 Pf. nur 159 Br. Weg 159

Möbel aller Art! neu und gebraucht, in großer Auswahl! Spottbillig. Bettstellen mit guter Matratze (neu) 24 Mark. B. Wolff, Katharinenstr. 4.

Möbel! Möbel! gegen Kasse billiger wie jede Konkurrenz. L. Hellge, Tischlermeister, Suckau, Gärtnerei 11.

Billiger als jede Konkurrenz u. zuverlässige Versandgeschäfte! Bettfedern, Daun, Seide, Ausküllungen! Suckau, Gärtnerei 11. E. Jackier.

Täglich frischen Schellfisch sowie sämtliche geräucherte und marinierte Fischwaren empfiehlt F. Freundt, S., Dorotheenstr. 13. Brot! Brot! Brot!

Wiederverkäufer entsprechenden Rabatt. (Cuba-Sand à 5, 10 St. 45) Bb. (25 St.) 1 A. Odor 10 St. 50 g. anfortierte sehr zu empfehlen 10 St. 40 g. Rippen 25 g. 1816

Homöopathie! Visser, homöopath. Prakt. Magdeburg, Salzofenstraße 3 (früher lange Jahre bei dem berühmten homöop. Arzte Dr. Volbeding, Dörfelhorf).

Unsern Freunde Fr. Giesecke zu seinem heutigen Wiegensfest ein donnerndes Bebehoch! - Ein Schnitt od x r

Stadt-Theater. Mittwoch, 30. Oktober: Die Gefangenen der Jaria. Lustspiel in zwei Akten von Bayard. Sonntag: Hum 1. Male! Revüen! Flirtan.

Rüchenspiegel der Magdeburger Volkstheater. 1. Rüge Humoren 37; 2. Rüge Schriftst. 7; 3. Rüge Schachstraße 61, Anstalt

Rüchenspiegel der Gesundheitspflege des Donnerschlags. Mittwoch: Segensreiche, lustige Segen mit Humor. Donnerstag: Verjüngende, wunderbar mit geistvoller Arbeit, Götteropfer

Handwerker. Magdeburg, den 28. Oktober. Aufgebot: Oberlehrer Herr. Götteropfer und Herr. Götteropfer. Herr. Götteropfer. Herr. Götteropfer.

Andram. Maria, T. des Kaufm. Karl Solat. Marie, T. des Arb. Karl Wellner. Gebürg. Maria, T. des Arb. Karl Wellner. Todesfälle: Karoline geborne Richter

9. Ziehung der 4. Klasse 193. Kgl. Preuss. Lotterie. Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

Table with lottery results for the 9th drawing of the 4th class of the Prussian Lottery. Columns include winning numbers and amounts.

9. Ziehung der 4. Klasse 193. Kgl. Preuss. Lotterie. Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

Table with lottery results for the 9th drawing of the 4th class of the Prussian Lottery. Columns include winning numbers and amounts.

Buckau, den 28. Oktober 1895. Aufgebot: Arbeiter Peter Friedr. Hoffried Hermann mit Sophie Luise Hoffried. Geburt: Dora, T. des Schloß Wilhelm Heinde Otto S. des Schloß Fabrikbesizers Otto Grulon. T. des Schneiders Ernst Heilmann.

Neustadt, den 28. Oktober 1895. Eheschließungen: Schlosser Hermann Hermann mit Maute Bräuer. Handmann Hermann Coors mit Anna Klement. Fabrikbesitzer Karl Weinet Clara Gr. nber

Table with lottery results for the 9th drawing of the 4th class of the Prussian Lottery. Columns include winning numbers and amounts.

Schier durch eine Platte verbunden sind. Es herrscht ein starker ... in der Pflanze aus und bildet den getrunkenen Saft der ...

Wohlthätige und Seehäuser waren ... lebten seit Jahren in steter Beside. Während die Volks-

Der Sandbote

Anabhängiges Organ für die Interessen der Sandbewohner.

(Beilage zu Nr. 254 der Magdeburger Volksstimme, Mittwoch, den 30. Oktober 1895.)

Arbeitslosen und Arbeitslosigkeit.

Es ist eine selbstverständliche Tatsache, daß die sogenannte "Arbeitslosigkeit" im innigsten Zusammenhang mit der Arbeitslosigkeit steht. Wer dauernd in Arbeit steht, wird nur in sehr seltenen Fällen arbeitslos werden. Im allgemeinen ist es so, daß jemand infolge andauernder Arbeitslosigkeit verarmt und schließlich arbeitslos wird. ...

Wo sind die Arbeiter?

Die Arbeiter sind die Arbeiter? Die Arbeiter sind die Arbeiter, die in den Fabriken, in den Werkstätten, in den Geschäften ...

Die Arbeiterbewegung

Die Arbeiterbewegung ist eine Bewegung, die sich aus den Interessen der Arbeiter entwickelt. Sie hat zum Ziel, die Rechte der Arbeiter zu verteidigen und zu verbessern. ...

